

Freundschaftsvertrag DDR-UdSSR

Von der ersten Hilfe beim Wiederaufbau bis zum großen Beitrag für unsere sozialistische Perspektive

von GEORG henke

Der Abschluß des Vertrages zwischen der DDE und der UdSSR über Freundschaft, gegenseitigen Beistand und Zusammenarbeit vom 12. Juni 1964 gehört zu den großen Ereignissen von nationaler und internationaler Bedeutung der letzten Zeit, die grundlegend sind für die politische und ökonomische Entwicklung unserer Republik und die zur Sicherung des Friedens in Europa und in der Welt in bedeutendem Maße beitragen. Dieser Vertrag ist ein echter Ausdruck der Außenpolitik sozialistischer Staaten. Er gibt der Freundschaft zwischen der UdSSR und der DDR Richtung und Inhalt und eine langfristige, sichere Perspektive, die — nach den Worten von Genossen Walter Ulbricht auf der Moskauer Freundschaftskundgebung — bis in das letzte Jahrzehnt unseres Jahrhunderts und darüber hinaus reichen wird.

Mit dem Vertrag wurde eine neue Etappe in der Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Staaten auch auf wirtschaftlichem und wissenschaftlich-technischem Gebiet eröffnet. Damit krönt der Vertrag die jetzt zwanzigjährige Entwicklung der Hilfe der UdSSR für den Aufbau unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht und der stets enger gewordenen wirtschaftlichen Zusammenarbeit, die beiden Staaten zum vollen Nutzen gereicht.

Die Wiederingangsetzung des wirtschaftlichen Lebens, die in unserem Teil Deutschlands sofort nach der Zerschlagung des Faschismus in Angriff genommen wurde, ist untrennbar verbunden mit den ersten Hilfsmaßnahmen des sozialistischen Sowjetstaates. Zum ersten Mal in der Geschichte übte eine sozialistische Macht Besatzungsfunktionen aus. Sie eröffnete dabei im Osten Deutschlands allen aufzubereiten Kräften die Möglichkeit des friedlichen Auf-

baus und der Errichtung einer fortschrittlichen Gesellschaftsordnung im Interesse des Volkes, gestützt auf die Vereinigung der Kräfte der Arbeiterklasse.

Diese historische Chance wurde in unserem Teil Deutschlands voll genutzt. Sie hätte entsprechend den Zielen der deutschen Arbeiterklasse und der fortschrittlichen Teile unseres Volkes auch in ganz Deutschland genutzt werden können, denn sofort nach der Niederlage des Faschismus orientierten sich auch im Westen Deutschlands die antifaschistischen Kräfte des Volkes auf einen solchen Weg.

Die führenden Kräfte des deutschen Monopolkapitals flüchteten sich nach der Niederlage unter die schützenden Fittiche der Westdeutschland besetzt haltenden imperialistischen Mächte. Diese festigten mit Hilfe des Marshallplanes erneut die ökonomische Position des deutschen Imperialismus und Militarismus und gaben ihm die verhängnisvolle „Chance“, den geschichtlich notwendigen Zusammenschluß der Arbeiterklasse und der am historischen Fortschritt interessierten Kräfte des Volkes zu verhindern. So wurde hier der Weg beschriften, der in Westdeutschland zur Wiedererstarkung der Kräfte des Revanchismus führte, zu der von den*Westmächten und den westdeutschen Imperialisten betriebenen Spaltung Deutschlands, zu den ständig wiederholten, aber vergeblichen Versuchen, durch ökonomische Blockade den Aufbau unserer antifaschistisch-demokratischen Ordnung und unsere sozialistische Entwicklung zu verhindern.

*

Die Lieferungen der Sowjetunion an Lebensmitteln und wichtigen Rohstoffen setzten Sofort ein. Die UdSSR sicherte zusammen mit den